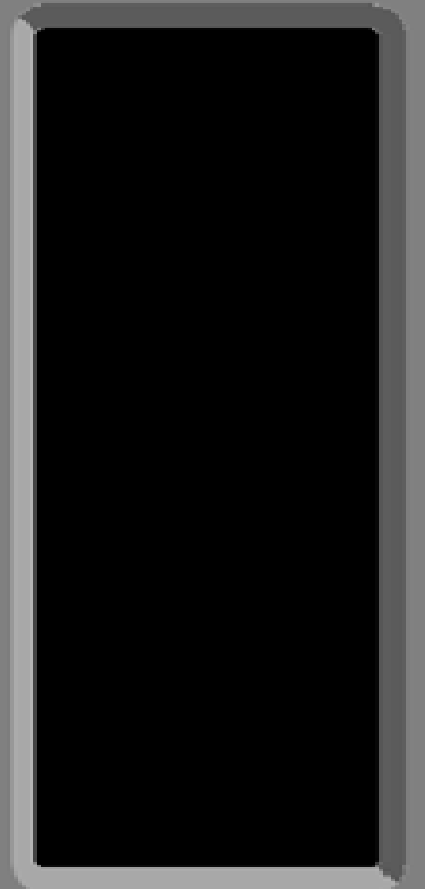
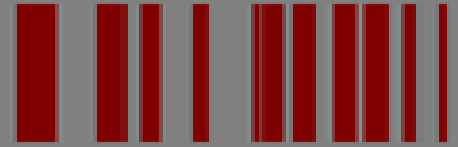


GALACTIC INDEPENDENT NEWS NETWORK

Ausgabe 01/14



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Die Suche nach einem Phantom

Portrait

Interview

Lebendige Vielfalt, Rassen der Galaxie - Zabrak

Computervirus legt Kuat Drive Yards lahm

Adelshäuser auf Serenno verständigen sich auf Terrorismusbekämpfung

Innere Unruhen belasten Beziehungen zu den Chiss

Brandy-Krise auf Commenor

Newsflash – Was sonst noch geschah

Was wurde eigentlich aus....?

Beantwortung von Leserbriefen

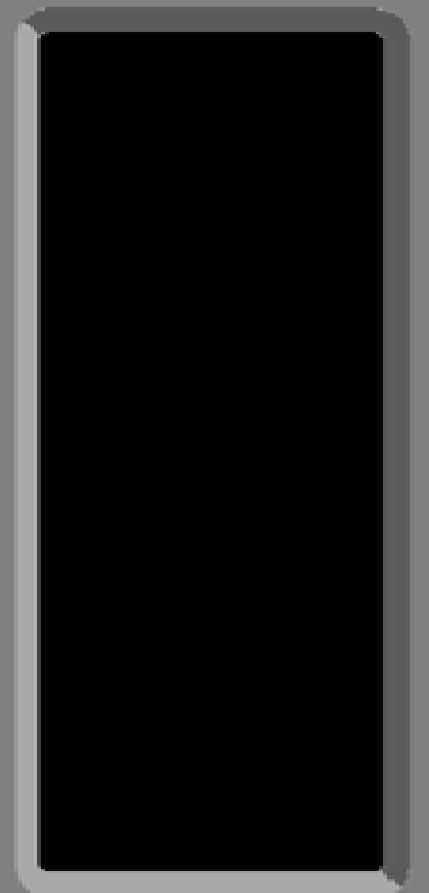
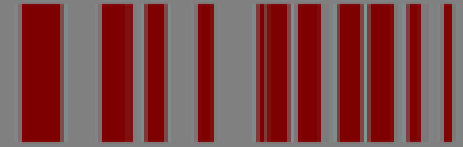
Snapshot - Schnappschuss des Monats

„Flora“ – verehrt von Hafez

Bericht vom letzten Grav-Ball Spiel

Sieg des Totalitarismus

Werbung



Vorwort der Chefredakteurin Norean Caran D'Ache

Geehrte Leserschaft,

so hat also das neue Jahr begonnen, und vielleicht beginnt es für Sie ebenso mit Neuerungen, wie es das für uns getan hat. Wie Sie sicherlich dem Vorwort der letzten Ausgabe haben entnehmen können, hat Paul Montblanc, über lange Jahre hinweg Chefredakteur und maßgeblich am Erfolg der GINN beteiligt, aus privaten Gründen seinen Abschied genommen. Die Lücke, die er hinterlassen hat, wird nicht leicht zu schließen sein, und trotzdem hoffe ich, seine Arbeit als Chefredakteur angemessen und seiner würdig fortzuführen.

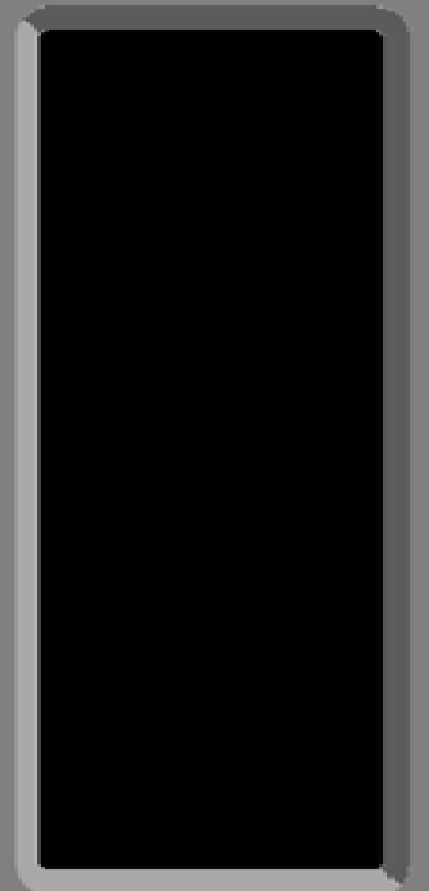
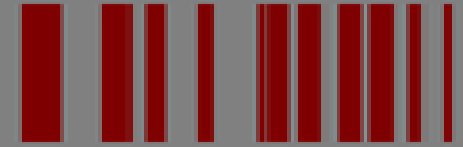
Vielleicht wäre es angebracht, mich Ihnen an diesem Punkt kurz vorzustellen: Mein Name ist Norean Caran D'Ache, und ich bin seit kurzem Chefredakteurin der GINN. Bevor man mich mit dieser Aufgabe betraut hat, habe ich für verschiedene Nachrichtenmagazine als freie Journalistin gearbeitet, und in den letzten zwei Jahren auf Fondor ein eigenes Blatt herausgegeben. Ich bin überzeugt davon, Ihren hohen Erwartungen, die Sie seit je her an die GINN stellen, gerecht zu werden – und habe selbstverständlich ein offenes Ohr für Ihre Meinungen, Anregungen und Kommentare.

In dieser Ausgabe erwartet Sie einiges Erfreuliches, aber auch Erschreckendes und Kurioses – und vielleicht die ein oder andere Überraschung. Stimmen erreichen uns aus den entferntesten Ecken der bekannten Galaxien, und werden hier gehört – lesen Sie einige persönliche Worte Garm Bel Iblis' zum Jahresende.

Erfahren Sie in dieser Ausgabe unter anderem mehr über die Rasse der Zabrak, und in unserer Interview- und Portraitreihe stellen wir Ihnen Master Petty Officer Leo Velvad vor, der sich als Unteroffizier und Sicherheitschef eines imperialen Sternenerstörers unseren Fragen gestellt hat. Weiterhin haben wir für Sie recherchiert, was denn aus Flottenadmiral Gilad Pellaeon geworden ist, und auch im Hoheitsgebiet der Chiss geschieht lesens- und berichtenswertes.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen guten Start ins neue Jahr. Bleiben Sie informiert!

Norean Caran D'Ache



Die Suche nach einem Phantom – Die Galaxie jagt Bel Iblis

von Joshua Sanford

Die Schlacht ist vorbei, die Offensive beendet, der Feind geschlagen und der Krieg gewonnen. Doch auch mischt sich Wehmut in diesen Triumph. Die Imperialen Streitkräfte konnten mit einer kraftstrotzenden Raum- und Bodenoffensive in einer finalen Schlacht zwar den Armeen des Feindes ein Ende setzen, doch bleibt eine Frage weiterhin offen: Wo ist Garm Bel Iblis?!

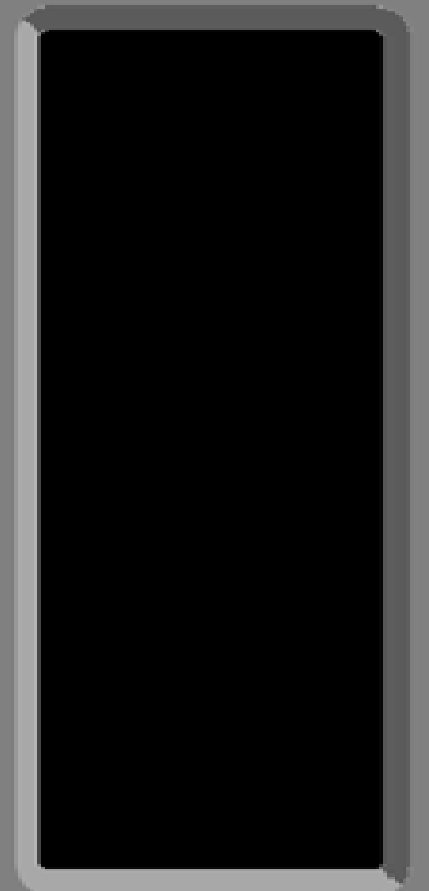


<<<Weiterhin der meist gesuchte Mann der Galaxie, Garm Bel Iblis>>>

Mangels Beweisen für seinen Tod und auch in der Tatsache begründet, dass es bisher keine Stellungnahme seitens der Imperialen Führung gibt, werden immer wieder Gerüchte über seinen Verbleib laut, die übertriebenen Mutmaßungen und absurdesten Ideen kursieren dabei in allen gesellschaftlichen Schichten.

Eine unabhängige und gar nicht so geheime Gruppe namens „Die geheimen Krieger des Imperators“ hat es sich derweil auf die Fahnen geschrieben, über Flugblätter, auf denen veränderte Konterfeis des Ex-Senators zu sehen sind, eine Art Großfahndung voran zu treiben.

Unterdessen verkommt die Suche nach dem meistgejagten Mann der Galaxis zu einer wahren Hexenjagd. Auf Corfai kam es infolge dieser Suche zu einem gewalttätigen Übergriff. Ein Mann mittleren Alters, der eine frappierende Ähnlichkeit mit Bel Iblis aufwies, wurde dort von einer Menschenmasse zuerst gejagt und später gequält und gefoltert, ehe man ihn qualvoll hinrichtete. Der aufgebrachte Mob war nicht mehr zu stoppen, nachdem Sicherheitskräfte erfolglos versucht hatten, den Mann aus den Händen der Menge zu befreien. Zwar konnten nicht alle der an der Selbstjustiz Beteiligten ausfindig gemacht werden, doch wurden 23 Personen festgenommen und dem Haftrichter vorgeführt. Es wird eine schnelle und harte Strafe erwartet.

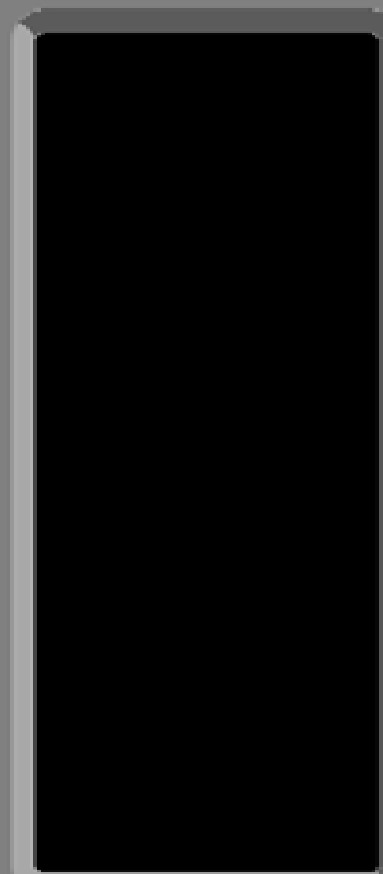
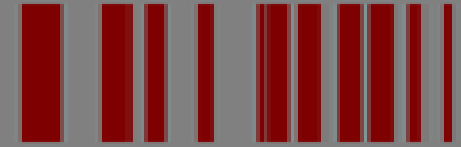




<<<Der aufgebrachte Mob auf Corfai>>>

Unterdessen haben radikale Anhänger Bel Iblis auf Sluis Van mit Anschlägen für seine Freilassung gekämpft, da sie Vermutungen darüber anstellen, die Imperiale Führung könnte ihn irgendwo gefangen halten um Informationen abzapfen, und ihn zu brechen. Dabei hatten Demonstranten ein Gebäude der lokalen Verwaltung erstürmt und den Bürgermeister des Ortes als Geisel genommen. Eine Sondereinheit der örtlichen Polizei konnte jedoch erfolgreich und ohne größere zivile Verluste die Geiseln befreien.

Eine klare Stellungnahme seitens der Imperialen Führung oder die Beweise für den Tod Bel Iblis sollten ausreichen, um die Unruhen unter Kontrolle zu bringen. Es bleibt aber abzuwarten, ob man hier wie so oft „versucht den Ball flach zu halten“.



Portrait: Master Petty Officer Leo Velvad

Leitender Sicherheitsoffizier des ISD II Saratoga

von Norean Caran D'Ache

Geboren zu ZI 101107 vor Endor zählt Leo Velvad mit Sicherheit zu jener Gruppe junger, dynamischer Unteroffiziere, aus denen künftig die Kommandoreihen des Imperiums besetzt werden. Velvad, der auf seinem Heimatplaneten Dantooine aufgewachsen ist, dient nunmehr seit ZI 040113 nach Endor in den imperialen Streitkräften, und das nicht ohne Grund.

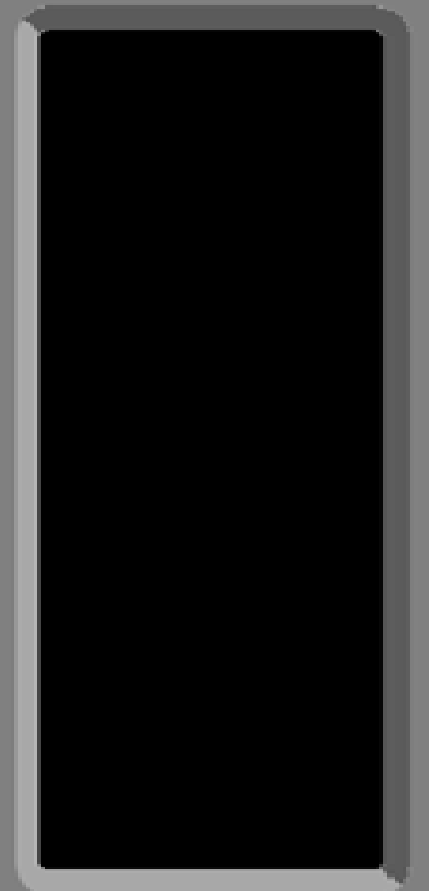
Mit 15 Jahren musste Velvad persönlichen Angaben zufolge mit ansehen, wie ein Teil seiner Familie sowie seine Heimat ihr Ende im Hagel republikanischer Bomben fanden. Dem jungen Mann fiel der Entschluss, in den Sold des Imperiums zu treten, daher nicht schwer – doch vorerst führte ihn der Weg gemeinsam mit den Überlebenden seiner Familie, seiner Mutter und seinem Bruder, nach Coruscant. Einige Jahre später dann absolvierten beide Brüder die Imperiale Akademie.

Nach Abschluss der Ausbildung bildete die Armyeinheit ‚Wolfsrudel‘ die erste Station im Laufe der militärischen Karriere Velvads. Einigen schnellen Beförderungen folgte eine Spezialausbildung zum Aufklärer.



<< Master Petty Officer Leo Velvad >>

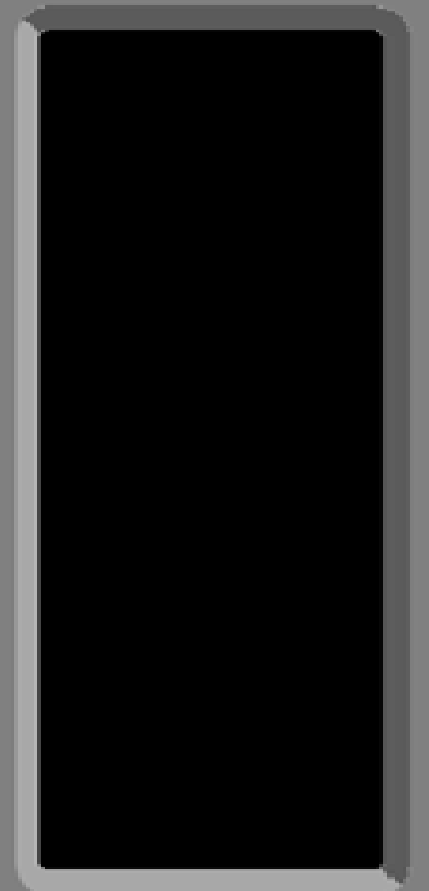
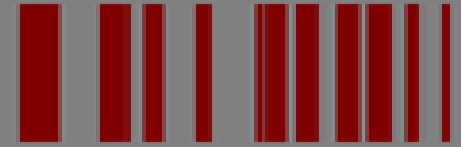
Velvad wurde so Teil eines zweiköpfigen Teams, bestehend aus Aufklärer und Scharfschütze, und schien sich mit seinem Teamkameraden sehr wohl zu fühlen – bis das Team nach nur zwei Monaten getrennt wurde. Velvad ließ sich daraufhin selbst zum Scharfschützen ausbilden, doch die zu diesem Zeitpunkt arge Ressourcen- und Soldatenknappheit des Imperiums führte dazu, dass sich kein Aufklärer zur Bildung eines Teams fand.



Diese doch recht trüben Aussichten wurden schnell ins Gegenteil gekehrt, als Leo Velvad in die Unteroffizierslaufbahn befördert wurde. Die hieraus resultierenden neuen Aufgaben und Verantwortungsbereiche weckten in dem jungen Soldaten den Wunsch nach Höherem. Einige Monate später dann bot sich ihm endlich die Gelegenheit: seine Bewerbung auf den offenen Posten des Leitenden Sicherheitsoffiziers an Bord des Sternenzerstörers *Saratoga* unter dem Kommando des Dunklen Jedi Valek Dragonor wurde angenommen, und am 280713 nach Endor trat er dort seinen Dienst an.



<< Ein Sternenzerstörer der Imperium-Klasse II, baugleich mit der *Saratoga*, auf der Leo Velvad den Posten des Leitenden Sicherheitsoffiziers versieht. >>



Interview

von Norean Caran D'Ache

In unserer Interview-Reihe möchten wir Ihnen heute Master Petty Officer Leo Velvad, den kürzlich eingesetzten Leitenden Sicherheitsoffizier an Bord des imperialen Sternenzerstörers der Imperator-Klasse II Saratoga, vorstellen. Er stellt als junger, aufstrebender Unteroffizier einen Vertreter jener bislang kaum gehörten Soldaten dar, die künftig wohl die Geschicke des Imperiums mitgestalten werden. Norean Caran D'Ache sprach mit ihm über persönliche Ziele, die Streitkräfte des Imperiums und die Zukunft, wie sie aussehen könnte.

GINN: Guten Abend Mr Velvad, herzlich willkommen zu diesem Gespräch, und nochmals vielen Dank, dass Sie die Zeit und das Interesse gefunden haben, mir dieses Interview zu geben.

Leo Velvad: Guten Abend, ich bedanke mich ebenfalls, dass sie Interesse an meiner Person haben.

GINN: Selbstverständlich doch - immerhin gehören Sie, wie ich annehme, zu unserer Leserschaft - und da beruht das Interesse auf Gegenseitigkeit. Lesen Sie denn die GINN?

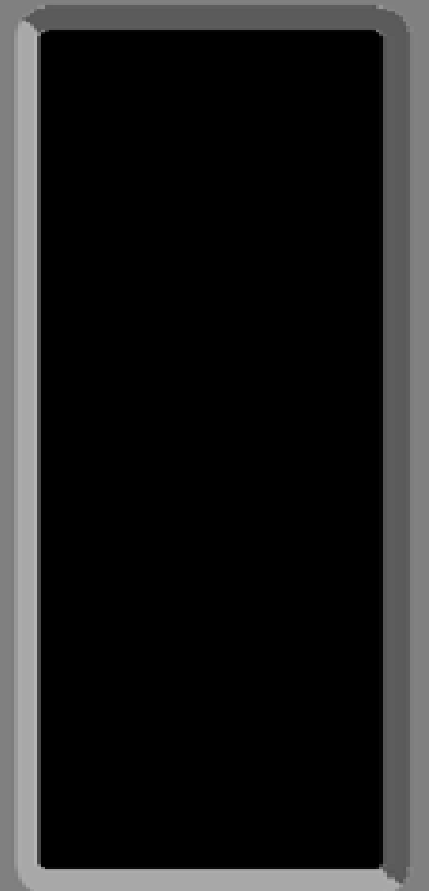
Leo Velvad: Sicherlich, wenn ich Zeit dafür finde.

GINN: Das freut mich, zu hören. Wollen wir vielleicht erst einmal auf Ihren beruflichen Werdegang eingehen - wie hat es Sie denn zu den imperialen Streitkräften verschlagen?

Leo Velvad: Wie viele Soldaten hat auch mich der Wunsch nach Ordnung und Gerechtigkeit angetrieben. Auch ich möchte meinen Teil zu einem freien Universum beitragen und sah mich nach dem Tod meiner Eltern dazu berufen, diesen Wunsch bei den Streitkräften zu verwirklichen.

GINN: Und bei Ihrem Wunsch, an der Umsetzung allgemeiner Freiheit in der Galaxie mitzuarbeiten, da hat Sie die in dieser Hinsicht wenig ruhmreiche Vergangenheit des Imperiums nicht abgeschreckt?

Leo Velvad: Ob ruhmreich oder nicht hängt wohl von der Sicht des Betrachters ab. Eines steht jedoch fest, das Imperium ist wohl der einzige Staat, der eine klare Struktur aufweist, für die es sich lohnt zu kämpfen.





<< Der ISD II Saratoga – Kaderschmiede der imperialen Streitkräfte >>

GINN: Was ist mit der Dritten Republik?

Leo Velvad: Die dritte Republik ist meiner Meinung nach nur ein wilder Haufen. Ein wilder Haufen, der sich nicht eingestehen will, dass Zusammenarbeit, nicht Rebellion und Feindschaft, Freiheit bedeutet. Die Ereignisse in den letzten Monaten zeigen dies ja nur allzu gut.

GINN: Ich dachte, es besteht eine Art Zusammenarbeit zwischen der Dritten Republik und dem Imperium?

Leo Velvad: Das mag sein, doch scheint mir die Dritte Republik zu sehr auf sich selbst bedacht zu sein.

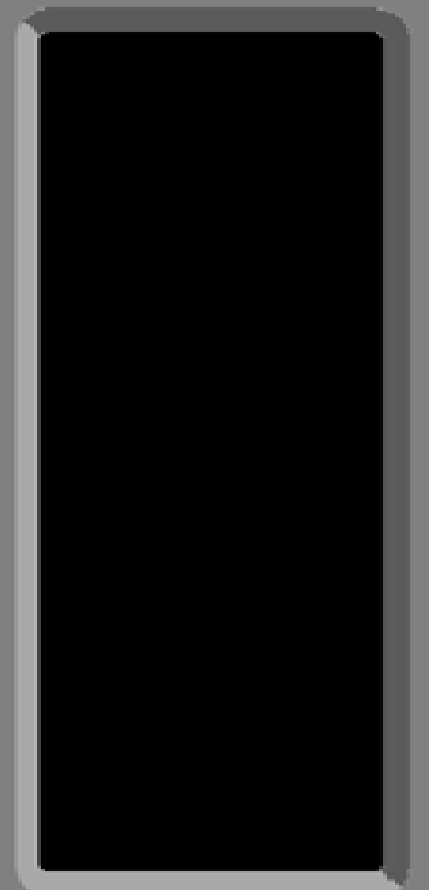
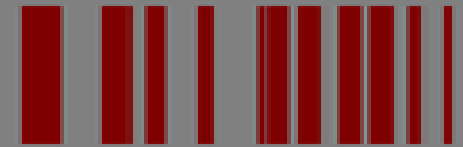
GINN: Und worauf, glauben Sie, ist das Imperium bedacht?

Leo Velvad: Wie gesagt, auf Ordnung. Auch das Imperium hat seine Schattenseiten, doch überwiegen die der Republik diesen meiner Ansicht nach.

GINN: Worin sehen Sie zu dieser Zeit genau die Unterschiede zwischen der Dritten Republik und dem Imperium?

Leo Velvad: Das Imperium hält schon seit Jahren eine klare Linie und sein Gebiet, wohingegen die Republik geteilt scheint und einzelne Anhänger rebellische Ambitionen hegen und das Aufgebaute ins Wanken bringen wollen.

GINN: Wie stehen Sie zu Themen wie Rassismus und Sklaverei?



Leo Velvad: Sanft ausgedrückt halte ich weder viel von Rassismus, noch von Sklaverei. Auch Aliens haben das Recht, an einem freien Universum teilzuhaben und sind den Menschen keineswegs unterlegen. Ganz im Gegenteil, manche Rasse scheint dem Menschen in vielen Belangen sogar überlegen zu sein. Dies ist eine der erwähnten Schattenseiten des Imperiums.

GINN: Was erwarten Sie in von Ihrer künftigen Karriere?

Leo Velvad: Natürlich möchte ich vorankommen, derzeit bin ich allerdings der Ansicht, dass der Posten als Leitender Sicherheitsoffizier die beste Möglichkeit, ist mich weiterzuentwickeln.

GINN: Was glauben Sie, wie sehr können Sie und Soldaten Ihrer Position die Geschicke des Imperiums mit beeinflussen?

Leo Velvad: Der Einfluss scheint vielleicht klein und unmerklich zu sein, doch rufe ich mir immer wieder gerne ins Gedächtnis, dass sowohl ein hochrangiger Kommandant als auch ein einfacher Soldat seinen Teil zum Ganzen beiträgt. Was wäre ein Schiff einerseits ohne Kommandant, andererseits ohne Crew?

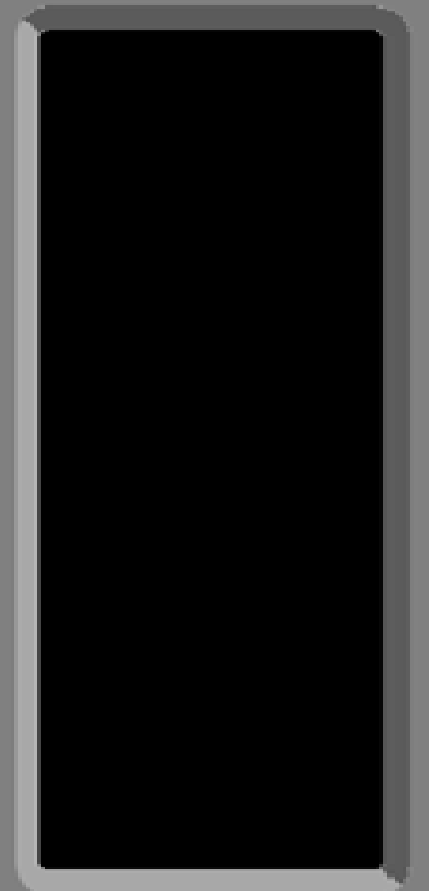
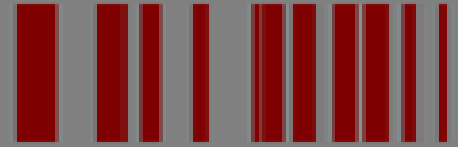
GINN: Ganz ohne Frage. Aber wie sieht das Imperium aus? Bestimmt der Kopf die Basis, oder die Basis den Kopf? Wie einig ist sich die Basis?

Leo Velvad: Auch hier besteht eine einfache Relation. Einerseits hat der Kopf die Basis, andererseits die Basis den Kopf an den Zügeln. Gäbe es keinen Kopf, gäbe es nur ein wirres Durcheinander und keinerlei Struktur. Gäbe es keine Basis, gäbe es niemand, der ausführt bzw. durchführt.

GINN: In der Theorie ist mir das klar, aber wie sieht die Praxis aus?

Leo Velvad: Dieses Verhältnis scheint sich weiterhin zu stabilisieren. Der Großteil der Soldaten ist sich seiner Position bewusst, was sicherlich auch von den letzten Erfolgen bestätigt wird.

GINN: Also sind Sie Teil einer einflussreichen, starken und selbstbewussten Basis? Hinterfragen Sie?





<< Master Petty Officer Leo Velvad >>

Leo Velvad: Ich bin Teil einer einflussreichen, starken und selbstbewussten Gesamtheit. Ich hinterfrage, wenn es aus meiner Sicht dazu Anlass gibt. Vielleicht eine meiner Schwächen. Doch hält dies im übertragenen Sinne die Basis im Spiel. Willkürliche Herrschaft und Befehlsgewalt bringen nur Zerstörung mit sich.

GINN: Schön gesagt. Noch eine abschließende Frage - wie sieht für Sie die Zukunft des Imperiums und der Galaxie aus?

Leo Velvad: Jede Seite, auch das Imperium, wird versuchen, ihre Ziele durchzusetzen. Meinungsverschiedenheiten und Konflikte werden weiterhin anhalten, doch sind dies vielleicht Grundbestandteile eines Universums.

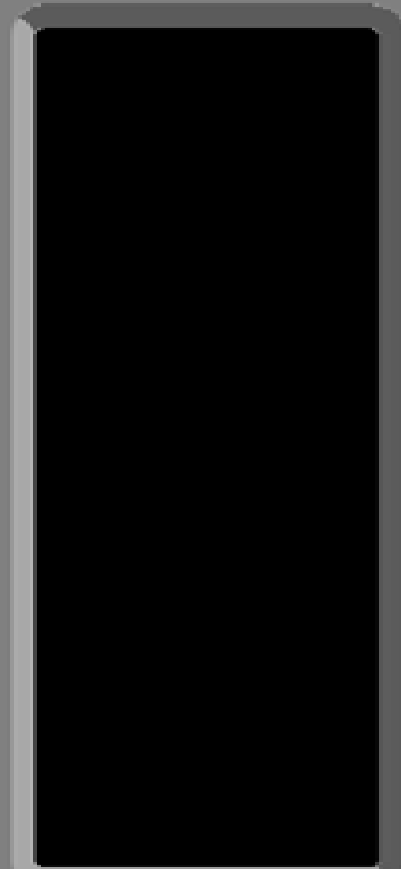
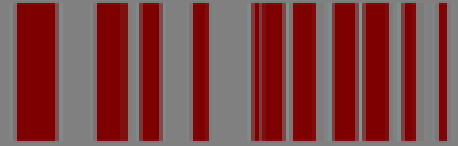
GINN: Also ist kein Ende in Sicht? Kein galaxisweiter Friede?

Leo Velvad: Ich bin kein Hellseher, deshalb kann ich nicht sagen ob es noch Jahre, Jahrzehnte oder Jahrhunderte dauern wird. Eines steht jedoch fest, das Imperium ist auf dem richtigen Weg.

GINN: Gut. Wir werden natürlich jede Seite weiterhin auf ihrem Weg begleiten. Ich danke Ihnen für das Interview und wünsche Ihnen weiterhin alles Gute für Ihre Karriere.

Leo Velvad: Vielen Dank. Auch ich wünsche der GINN weiterhin eine aufmerksame und umfangreiche Leserschaft.

Das Interview wurde geführt von Norean Caran D'Ache.



Lebendige Vielfalt , die Rassen der Galaxie - Zabrak

von Julian Bethge

Ihr Erscheinungsbild ist durchaus gewöhnungsbedürftig. Je nach Tätowierung erscheinen sie wie Dämonen, ausgewachsene Teufel einer Hölle entsprungen.

Zabrak, oder auch nach ihrem Heimatplanet Iridonianer genannt fallen eben besonders durch ihre Hörner und traditionellen Gesichtstätowierungen auf.

Die Zabrak zeichnen sich insbesondere durch physische Attribute aus. Sie besitzen eine enorme Ausdauer, überdurchschnittliche Stärke und weisen eine hohe Resistenz gegen jegliche Art körperlichen Schmerzes auf.

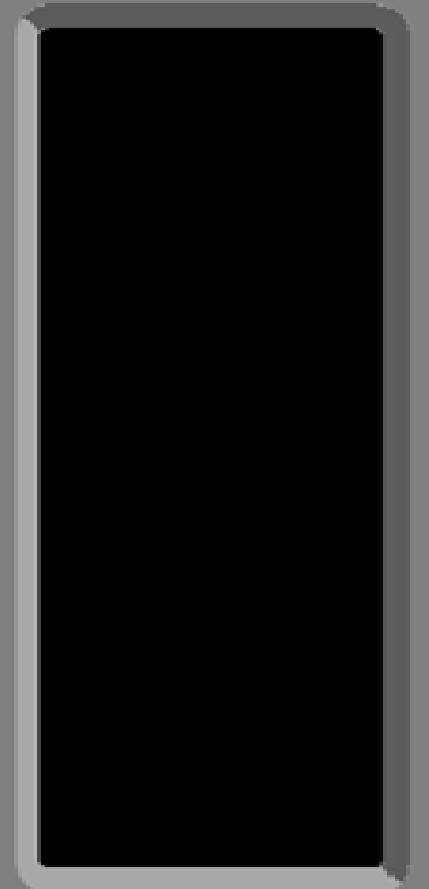
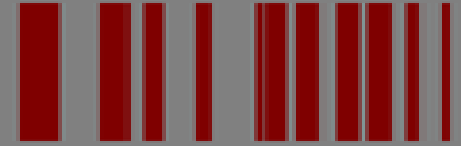


<<< Iridonia: Die lebensfeindliche Heimat der Zabrak >>>

Kein Wunder, gleicht ihre ursprüngliche Heimatwelt Iridonia mit seinen Säureseen und tödlichen Stürmen einer postapokalyptischen irdenen Hölle. Ein besonders gefährliches Naturschauspiel während eines Sturmes ist, wenn die bis zu 200 km/h schnellen Luftmassen auf einen Säuresee treffen. Laut Beschreibungen entstehe eine Geysirähnliche Form, welche die tödliche Säure hunderte Kilometer weit verschleudern kann.

Als Reaktion zogen sich die frühen Zabrak wohl in die Höhlen des Planeten zurück.

Not macht erfinderisch. Und die Not, welche aus der lebensfeindlichen Umgebung der Zabrak resultierte, motivierte sie derart, den Planeten zu verlassen, dass sie zu einer der ersten Spezies gehörten, die sich der Raumfahrt bemächtigten. Doch nicht alle unterstützten den Aufbruch in eine freundlichere Welt, so dass sich die Rasse der Zabrak spaltete und daraus eine Vielzahl leicht differierender Unterarten entstanden, welche sich rein äußerlich meist nur durch Hautfarbe und/oder Anordnung der Hörner unterscheiden.



Gestählt durch ihre widernatürliche Heimat, haben die Zabrak von Iridonia im Laufe der Jahrhunderte aus ihren Überlebensstrategien eine raffinierte Kampfkunst entwickelt. Heute zählen sie mit zu den besten Nahkämpfern der gesamten Galaxis. So ist es auch nicht verwunderlich, dass sich das galaktische Imperium unter Palpatine an den Zabrak die Zähne ausbiss. Man versuchte mit allen Mitteln, Iridonia einzunehmen und die wertvollen Zabrak ins Imperium einzugliedern, doch vergebens. Der Widerstand der Zabrak blieb den gesamten Krieg über ungebrochen.

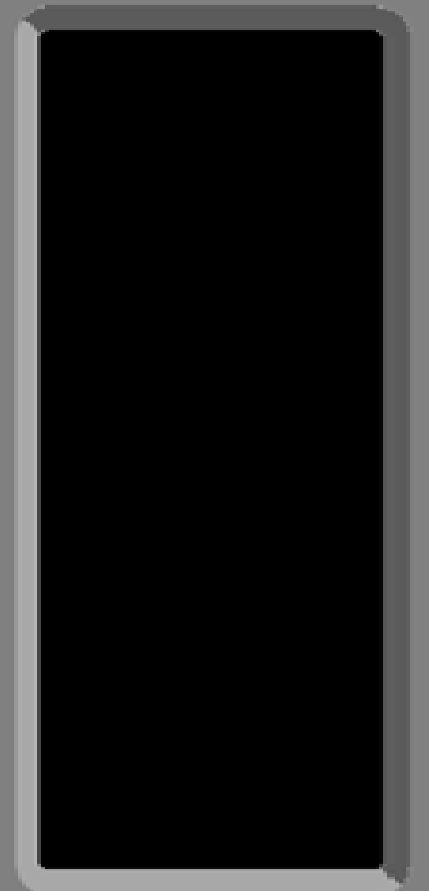
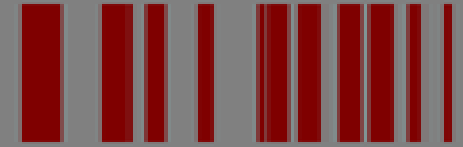


<<< **Einer der gefürchtetsten Zabrak der Geschichte: Darth Maul** >>>

Dies schien zuerst unmöglich. Doch eine Lebensdevise der Zabrak ist, dass nichts unerreichbar ist. Man muss sich nur genug dafür anstrengen. Vielleicht resultiert aus dieser Einstellung, dass sich verhältnismäßig viele Zabrak unter dem „fahrenden Volk“ befinden, sich als Söldner verdingen, oder als Abenteurer ruhelos durch die Galaxis streifen.

Neben der Kampfkunst haben sich die Zabrak, dadurch, dass sie inzwischen auf so vielen unterschiedlichen Welten beheimatet sind, auch in anderen Bereichen eingelebt. So findet man Zabrak heutzutage in nahezu jedem Beruf tätig, vom Arzt über den Alleinunterhalter bis hin zum Politiker.

Es erscheint kurios, dass sich aus einer solch zwingenden Umgebung, wie Iridonia sie aufweist, eine solch vielseitige Spezies entwickeln konnte. Eine Spezies, welche es wie keine andere vermag, die Vielfalt der Galaxis zu leben.



Computervirus legt Kuat Drive Yards lahm

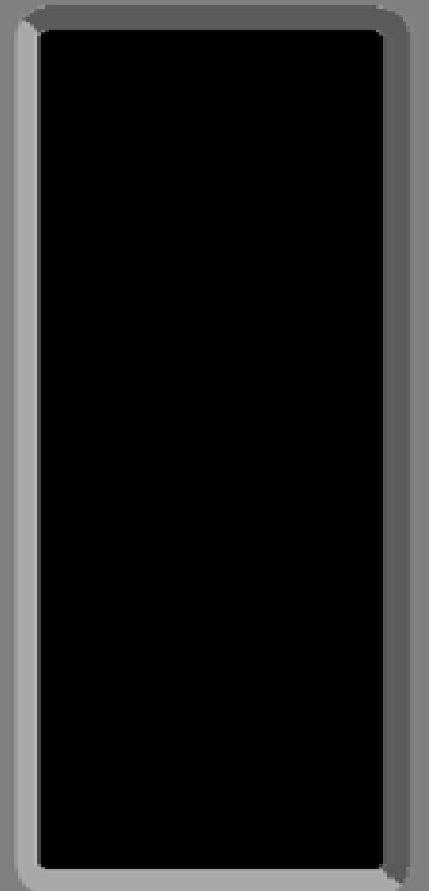
von Joshua Sanford

Ein besonders aggressives Computervirus hat die Kuat Drive Yards, den größten Produzenten Imperialier Raumschiffe, für mehrere Tage lahmgelegt. Die auf ihre Automatisierung angewiesenen Werften waren nicht in der Lage zu produzieren, Tausende Jäger und Dutzende kapitalere Schiffe lagen unfertig im Dock. Die Zeitpläne gerieten in Verzug und der Handel brach ein. Ein heillooses Chaos legte das System lahm, denn nicht nur der Zentralrechner der Werften sondern auch die damit verbundene Navigationspunkte entlang der kilometerlangen Gerüstkonstruktionen im Orbit von Kuat funktionierten nicht mehr korrekt. Das Navigieren und Landen auf dem Planeten oder den Werften war nahezu unmöglich, da Sensoren ständig falsche Informationen der Richtfunkfeuer erhielten und so das Fliegen unmöglich machten.



<<<Die Kuat Drive Yards sind einer der wichtigsten Produzenten von imperialen GKS>>>

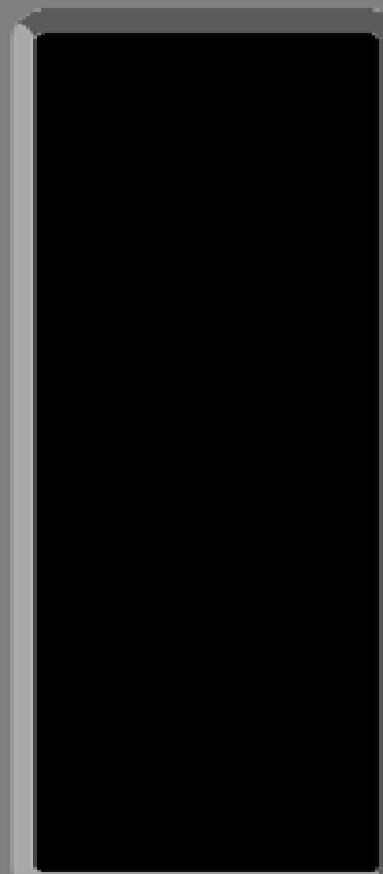
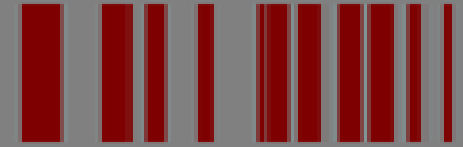
Die Computerspezialisten der Kuat Drive Yards versuchten vergeblich, dem eingeschleusten Virus habhaft zu werden. Der Virus infizierte den Hauptsystemkern, der die automatischen Fertigungsanlagen steuert und, legte die Produktion nicht nur lahm, sondern ließ sie teilweise vollkommen verrückt spielen. So wurden die Fertigungsbänder, auf denen TIE Jäger und Bomber verschiedener Ausführungen gefertigt wurden, umgekehrt und liefen rückwärts. Andere Linien wandten sich gegen die überwachenden Ingenieure, so wurden die für eine Produktionsreihe von AT-ST Kampfpläufern vorgesehenen Blaster auf die Ingenieure gerichtet, glücklicherweise ohne Schaden anzurichten, da sie ohne Energieversorgung waren. Das Chaos dauerte mehrere Tage. Aufgrund der Tatsache, dass die Werfteigene Informatiker nicht in der Lage waren, dem Problem Herr zu werden, und die Imperiale Führung ein begründetes Interesse am Funktionieren der Werften hat, wurden gleich mehrere Computerspezialisten der Streitkräfte nach Kuat beordert. Sie konnten den Virus im System lokalisieren und das Problem ausschalten. Derzeit laufen Maßnahmen, die Produktionen wieder anrollen zu lassen, und auch der Raumverkehr hat sich weitestgehend normalisiert.





<<<Haben Konkurrenzunternehmen das Virus eingeschleust?>>>

Woher der Virus kam ist indes unbekannt. Vermutungen, dass ein Konkurrenzunternehmen den Virus als Mittel benutzt hat, um die Kuat Drive Yards im Rennen um die neuen Imperialen Flottenaufträge abzurängen, liegen nahe. Daher werden derzeit durch diverse Behörden unter anderem die Sienar Fleet Systems und die Corellian Engineering Corporation auf Zusammenhänge mit dem Vorfall hin untersucht. Jedoch kann man ebenfalls davon ausgehen, dass es sich bei dem Anschlag um eine gezielte Handlung gegen die Produktionslinien Imperialer Schiffe handelte. Aus diesem Grund ist auch der INCIS neben den Behörden von Kuat an dem Fall interessiert.



Adelshäuser auf Serenno verständigen sich auf Terrorismusbekämpfung

von Frederick Faber-Castell

Die sechs großen Adelshäuser von Serenno haben sich auf ihrem jährlichen Treffen darauf geeinigt, gemeinsam gegen die terroristische Gefahr, die Serenno bedroht, vorzugehen. Seit mehreren Monaten kam es verstärkt zu aristokratiefeindlichen Demonstrationen und Attentaten auf die Vertreter des Adels. Nach den Attentaten bekannten sich mehrere Gruppierungen zu diesen Anschlägen und forderten zugleich die Abschaffung der Aristokratie, welche durch eine Demokratie ersetzt werden solle.



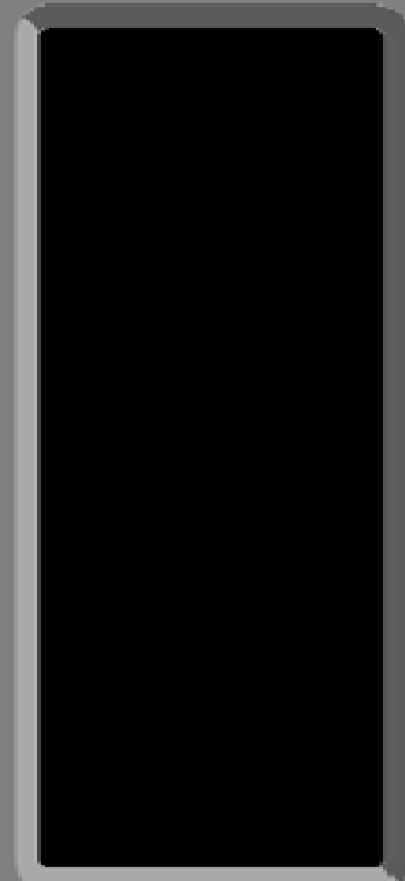
<<< In der Schi

en – der Planet Serenno >>>

Dagegen setzt sich die Aristokratie von Serenno mit allen Mitteln zur Wehr, da diese noch weiterhin die volle und eingeschränkte Kontrolle über den Planeten innehat. Noch heute gehören die Grafen von Serenno zu den reichsten Individuen und Familien der ganzen Galaxis. Einmal sagte ein Graf von Serenno, auf die Frage wie groß sein Privatvermögen sei, dass er es nicht wisse, da das Zählen und Auswerten allein schon mehrere Monate in Anspruch nehmen würde.

Unter Zuhilfenahme dieser enormen finanziellen Mittel wolle man auch der terroristischen Bedrohung Herr werden, so verkündete zumindest Graf Nalju, welcher der diesjährige Gastgeber des Aristokratentreffens war.

Schon bereits zwei Tage nach dem Treffen war eine stärkere Sicherheitspräsenz auf den Straßen der Hauptstadt Carannia zu verzeichnen. Die Terroristen ließen sich davon anscheinend zunächst einschüchtern, verübten kurze Zeit später jedoch einen Brandanschlag auf den Wohnsitz von Graf Demici. Die privaten Sicherheitstruppen konnten einige Terroristen stellen und noch an Ort und Stelle festsetzen. Die nachfolgenden Verhöre sollen entscheidende Informationen zu Tage gefördert haben, welche jedoch aufgrund ermittlungstaktischer Gründe geheim gehalten werden.



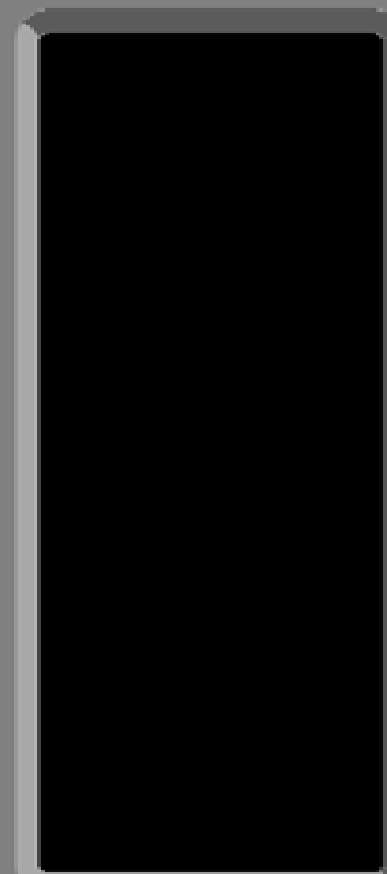
Die gefangenen Terroristen wiederum sollen schon in den nächsten 48 Stunden hingerichtet werden. Dies erfordert die Jahrhunderte alte Gesetzgebung auf Serenno, nach welcher ein Delinquent bei einem Angriff auf ein Mitglied der Aristokratie mit dem Tode zu bestrafen ist.



<<< Verteidiger des Friedens? – Die Grafen von Serenno >>>

Die Galaxis beäugt die Entwicklung kritisch, da die sechs großen Adelshäuser von Serenno den Planeten aufgrund ihrer Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung immer mehr und mehr zu isolieren scheinen. Freiheitsrechte werden zugunsten immer schärferer Zugriffsrechte für die Sicherheitsbehörden in den Hintergrund gedrängt. Es scheint beinahe so, als ob sich die Aristokratie verzweifelt an ihren Jahrtausende alten Machtanspruch klammert und diesen mit allen Mitteln verteidigen will. Schauprozesse und drakonische Strafen sind nur einige der Mittel, die dabei eingesetzt werden. Alles erinnert an eine frühere Form der Machtbewahrung, welche unter dem Credo „Herrschaft durch Furcht“ in der Galaxis Bekanntheit erlangen sollte.

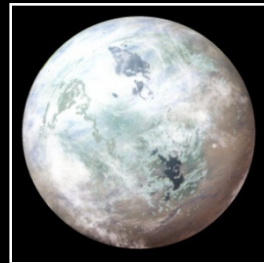
Der Begründer dieser Doktrin, Grand Moff Wilhuff Tarkin, war einer der stärksten Verfechter dieser Ansicht und baute seinen Todesstern, um mit diesem die absolute Vormachtsstellung des Imperiums zu wahren. Das dies jedoch zu seinem Tod geführt hat, ist allgemein bekannt. Man wird nur hoffen können, dass die Grafen auf Serenno nicht das selbe Schicksal erleiden werden, wenn sich der Unmut ihrer Bevölkerung gegen sie richten wird.



Innere Unruhen belasten Beziehungen zu den Chiss

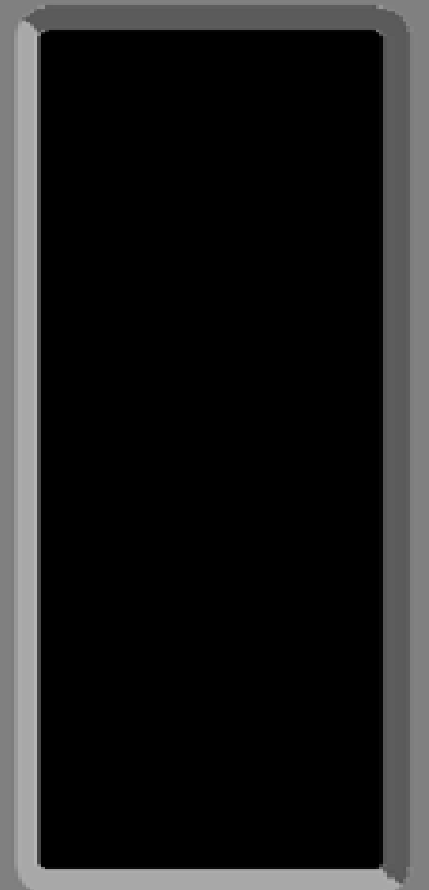
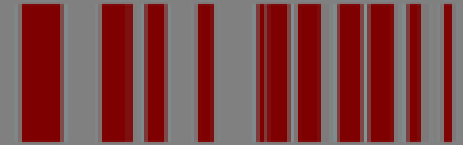
von Joshua Sanford

Die Chiss sind bekannt dafür, dass ihre Wirtschaft ohne jedes Geldmittel funktioniert. Dieser Tatsache wollte Guila Fonet, Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses und hohes Mitglied der Herrscherfamilie der Inrokini, ein Ende setzen. Seine Bemühungen, die Chiss für die Galaxis zu öffnen und den interstellaren Handel zu fördern, die das Einführen von Zöllen und einer Währung bedingen, stoßen in den konservativen Kreisen der Chiss-Regierung auf wenig Gegenliebe. Man äußert sich verhalten nach außen hin, aber die wenigen Händler, die trotz allem im Chiss Territorium ein und aus gehen, nennen die Lage sehr angespannt.



<<<Csilla ist trotz seiner Abgeschlossenheit das Zentrum einer galaktischen Großmacht>>>

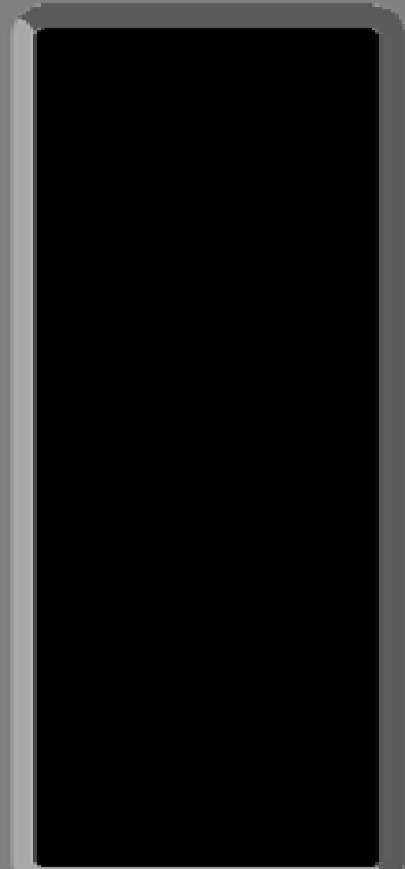
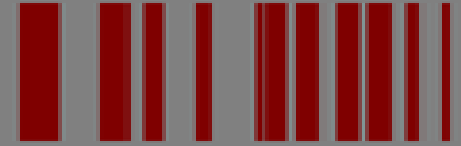
Von Seiten der Chiss wurden die Imperialen Bemühungen zur Eingliederung in das Intergalaktische Wirtschafts- und Handelssystem immer als Versuch der Annexion oder Infiltration gesehen. Die Chiss, die darüber hinaus als ein sehr stolzes Volk bekannt sind, fürchteten, ihre Eigenständigkeit und ihre Individualität zu verlieren. Daher waren frühere Versuche der Angleichung an andere Wirtschaftssysteme bisher erfolglos geblieben. Der aktuelle Versuch scheint jedoch weit ausgereifter in der Planung und schon sehr viel weiter in der Umsetzung zu sein, als alle bisherigen Unternehmungen in dieser Richtung. Dies liegt wohl darin begründet, dass Purgan Stone, ein junger, aber dennoch bei den Chiss hoch angesehener Händler, als Berater fungiert. Allein die Ernennung dieses jungen Mannes, eines Correllianers, hatte für Aufruhr in den obersten Kreisen auf Csilla gesorgt. Die Ernennung eines Nicht-Chiss zum Berater eines Ausschussvorsitzenden kam einer Kollaboration mit dem Feind gleich, weshalb die Tätigkeiten Stones aufs genaueste überwacht wurden. Jedoch hatte sich die Familie Inrokini für die Position Stones an der Seite von Fonet stark gemacht. Mit dem neuen Berater an seiner Seite hatte Fonet eine Reihe von Reformen auf den Weg gebracht, die die Chiss und ihre Wirtschaft gravierend ändern können, sofern diese nicht am vehementen Widerstand der stark vertretenen konservativen Kräfte scheitern.





<<<Der junge Purgan Stone wirbelt die Chiss mächtig durcheinander>>>

Ultranationale Kräfte vermuten sogar ein Komplott des Imperiums, und haben mehrfach Anschläge auf Fornet und Stone verübt, alle bisher erfolglos. Jedoch zeigen diese kleinen Nadelstiche Wirkung und heizen die Stimmung auf. Die Chiss haben ihre diplomatischen Beziehungen zum Imperium stark eingeschränkt und der Ton ist rauer geworden. Offensichtlich fürchtet man um seine Souveränität. Ob diese Reaktion nun angemessen ist, oder nur der geeignete Vorwand um für ein wenig Aufruhr zu sorgen, ist unklar. Fakt ist jedoch, dass die anhaltenden inneren Unruhen die Stabilität des Chiss Imperiums gefährden, und sofern die ultranationalen Kräfte die Überhand gewinnen, dies auch eine Gefahr für das Imperium wäre. Sollte es zu einer Auseinandersetzung mit den Chiss kommen, und diese sich vom Imperium lossagen, würde dies das Kräfteverhältnis innerhalb der Galaxie stark beeinflussen.



Brandy-Krise auf Commenor

von Norean Caran D'Ache

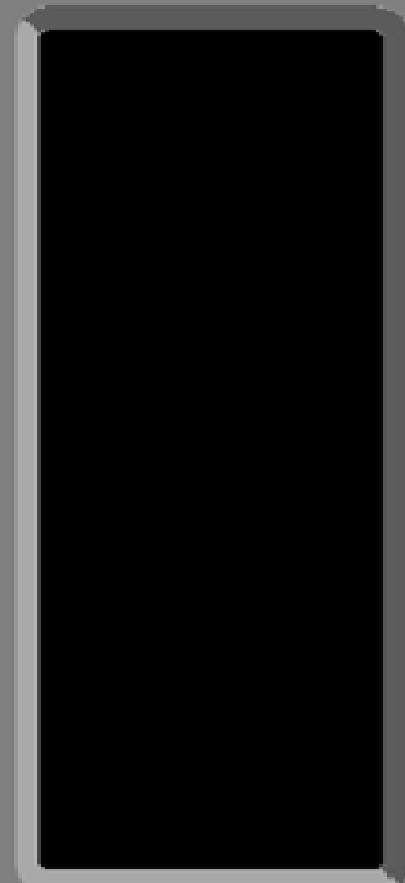
Wer kennt ihn nicht – den Commenor'schen Brandy? Frauen schenken ihn ihren Vätern oder Partnern zum Geburtstag, zum nationalen Feiertag, zum Namenstag und zu sämtlichen persönlichen Jubiläen. Dennoch kann Mann kaum genug davon bekommen, denn ganz gleich, wie oft der edle Weinbrand geschenkt wird, er kann nie oft genug geschenkt werden. Zu keinem Anlass darf er fehlen, und keine Spirituose hat sich trotz ihres horrenden Preises derart etablieren können. Seit, so scheint es, mehreren Ewigkeiten wird der goldene Tropfen auf Commenor nach mindestens ebenso alten Rezepten gebrannt, und zwar aus dem Wein einer heimischen Traubensorte.



<< Eines der wichtigsten Exportprodukte Commenors – der Brandy >>

Doch nun scheint es, als sollte diese einzige Konstante im Leben vieler Männer, die zunehmende Bedeutung auch für die Hausbars unserer weiblichen Mitbürger erfuhr, ins Wanken geraten: Eine mutierte Schnecke hat die Wuchsgebiete der Commenor'schen Traube befallen.

Die Schnecke, von der erst einige wenige Exemplare zur Strecke gebracht werden konnten, erreicht eine Länge von bis zu zwei Metern. Aufgrund ihrer Behäbigkeit gibt sie sich nicht damit zufrieden, einzelne Blätter zu befallen – ihr ausgeprägtes, mit scharfen Zähnen bestücktes Maul macht es ihr möglich, ganze Weinstöcke einfach zu fällen. Auf diese Weise sind bereits unzählige Hektar Anbaufläche praktisch gerodet worden.



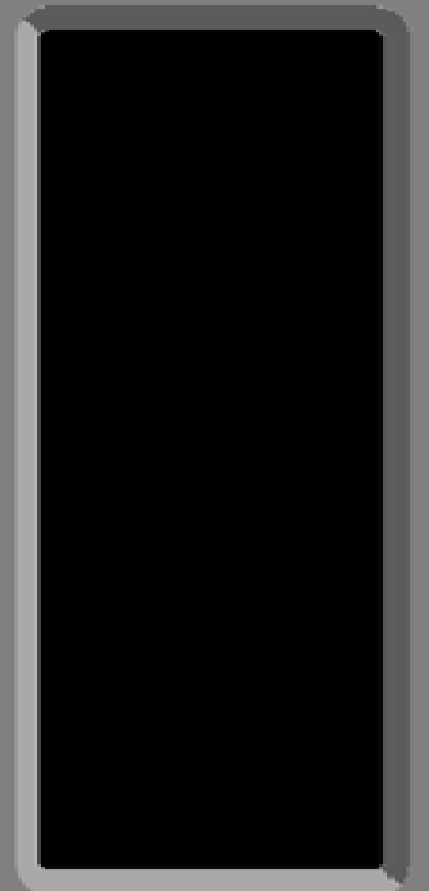
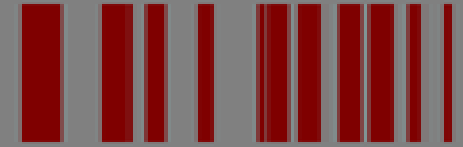
Nicht, dass die Brandy-Brenner auf Commenor keine Erfahrung mit Schnecken hätten. „Aber bisher haben die Schneckenvernichtungsmittel immer gewirkt, und keine Schnecke hat bisher so schnell so viel Schaden angerichtet.“, sagte uns ein aufgebrachter Destillateur. „Wir glauben ja, dass die auf Corellia gezüchtet wurden.“, so äußerte er den Verdacht, der Grundlage für die aktuellen Spannungen zwischen den beiden benachbarten Planeten ist. Denn die Schnecken, so hat man inzwischen herausgefunden, sind keine einheimische Art, und ihre rasende Ausbreitung lässt auf eine spezielle, junge Züchtung schließen – sie wären sonst wohl schon andernorts in Erscheinung getreten.



**<< Das Gesicht des Feindes –
ein konserviertes Exemplar der Weinberge vernichtenden Schnecke >>**

Im Augenblick stellen Weinbauern und Destillateure gemeinsam Wehren auf, um nun mit Waffengewalt gegen die Schneckenplage vorzugehen, während der Vorwurf der Sabotage weiterhin im Raum steht und die guten wirtschaftlichen Beziehungen Commenors mit Corellia belastet, und der Preis für den heimischen Brandy in die Höhe schnell.

Wir werden die Entwicklung vor Ort weiter für Sie beobachten. Ein Ende der Plage ist bislang jedoch nicht abzusehen, und so raten wir Ihnen: Kaufen Sie, solange der Preis noch nicht ganz so hoch ist, wie der Alkoholgehalt des guten Tropfens.



Newsflash – Was sonst noch geschah

von Julian Bethge

Frau heiratet Imperiales Senatsgebäude



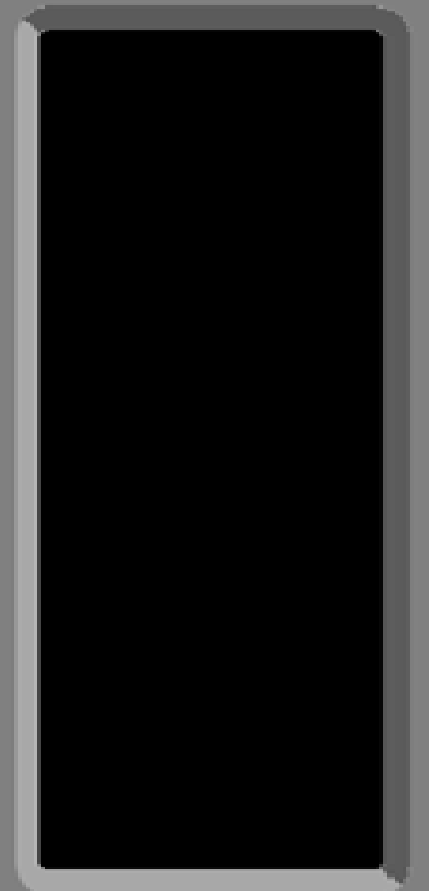
Coruscant. Lachrosta-Eliija Senatskuppel, 67, heiratete am Jahreswechsel das Imperiale Senatsgebäude. Die als objektophil diagnostizierte Rentnerin behauptet, sie habe sich in das Gebäude verliebt, als sie es das erste Mal auf einer Postkarte gesehen hatte, welche ihr ehemaliger Mann ihr von Coruscant geschickt hatte. Seither hat sie nach eigener Aussage rund mehr als 10.000 Aufnahmen des Gebäudes gesammelt. Nachdem ihr Mann im letzten Jahr verstarb, hat sich Lachrosta-Eliija Senatskuppel zum Jahreswechsel mit dem Gebäude vermählt. Neben der Frage nach der Rechtmäßigkeit der Zeremonie muss auch die Frage nach der Hochzeitsnacht unbeantwortet bleiben.

Illegale Einwanderer in Weihnachtsbaum eingereist



Naboo. Jedes Jahr wird auf dem großen Platz vor dem Palast von Theed ein Baum aufgestellt, welcher extra den weiten Weg von Kashyyyk durch die Galaxie transportiert wird. Neben dem erwünschten Grün beherbergte der Baum diesmal eine gesamte Wookiee-Familie. Die fünf illegalen Einwanderer auf Naboo sollten sofort wieder auf ihren Heimatplaneten verfrachtet werden, wollten sich partout jedoch nicht von dem Baum trennen.

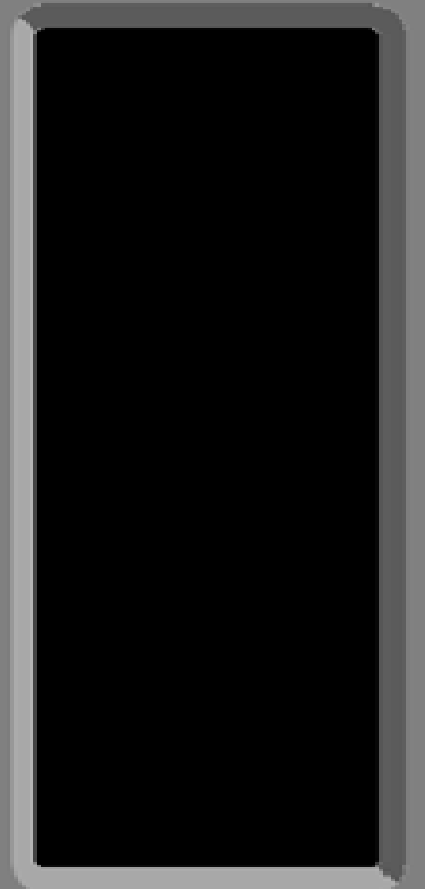
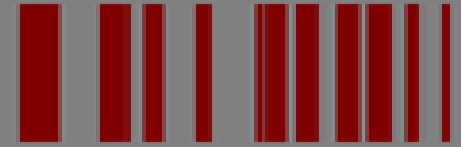
Aufklärung verschaffte ein Blick in die Wipfel. Die Sägewerksgesellschaft hatte mit dem Baum auch versehentlich das Haus der Wookiefamilie abgeholt. Der Rechtsprechung bietet sich daraus ein wahres Kuriosum: Sind die fünf Wookies wirklich illegal eingereist? Sie waren an sich ja die ganze Zeit über zu Hause.



Betriebsunfall legt Cygnus Raumwerften lahm



Sluis Van: Während der Reparatur eines Transporters in den, für die zivile Raumfahrt zugänglichen, Docks der Cygnus-Werften, kam es gestern zu einem unglücklichen Zwischenfall, welcher inzwischen den Betrieb der gesamten Werft extrem einschränkt. Aus bisher ungeklärten Ursachen öffneten sich bei der Reparatur die Laderäume des Transporters, welcher bis oben hin mit Gizkas beladen war. Die Lieferung war für einen Zirkus bestimmt gewesen. Die völlig überdrehten Gizkas verließen den Transporter in alle Richtungen und breiteten sich explosionsartig in der gesamten Werftanlage aus. Dadurch störten sie nahezu jegliche Arbeitsabläufe, besetzten ganze Bezirke der Werft, nur um sie in einem heillosen Chaos zu hinterlassen. Die Cantina müsse wohl vollständig saniert werden, ist nach einer ersten Schadenssichtung klar. Derzeit versucht eine Armada der besten Tierfänger der Galaxis, der plötzlichen Plage Herr zu werden.



Was wurde eigentlich aus...

von Frederick Faber-Castell

...Gilad Pellaeon?

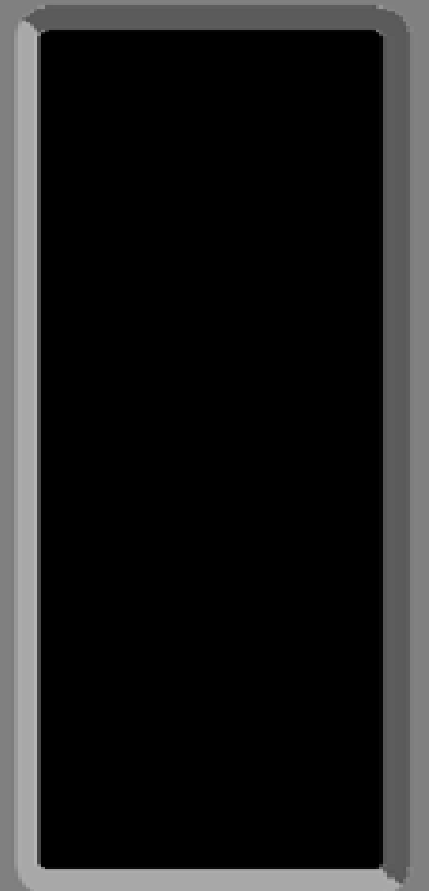
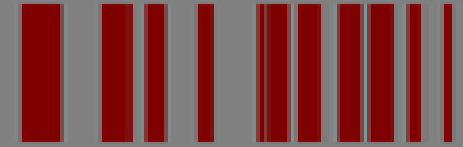
Es gibt nur wenige Offiziere, die eine so beeindruckende Karriere wie der Imperiale Fleet Admiral Gilad Pellaeon hinter sich haben. Der gebürtige Corellianer trat schon in jungen Jahren in den Dienst der Raumstreitkräfte ein, wobei diese zu der damaligen Zeit noch der Galaktischen Republik zuzurechnen waren.

Schon früh erkannten die Vorgesetzten und Ausbilder der Raithal-Akademie sein Potential, was sich jedoch nicht unbedingt in seinen Ausbildungsnoten widerspiegelte, da Gilad Pellaeon ein Mann der Praxis und nicht der Theorie ist.



<<< Fleet Admiral Gilad Pellaeon kurz nach seiner Beförderung zum Fleet Admiral >>>

Mit den Jahren arbeitete sich Gilad Pellaeon akribisch und eifrig die Ränge der Offiziershierarchie nach oben. Als der Imperator seine Neue Ordnung und die Errichtung des ersten Galaktischen Imperiums verkündete, war Gilad Pellaeon gerade Ensign an Bord eines republikanischen Kriegsschiffs. Obwohl mit der Ausrufung des Galaktischen Imperiums Pellaeons eigentlich Dienstherr abhanden kam, stellte er sich schnell auf die neue Führung um und schwor seine unerschütterliche Loyalität auf den Imperator. Ebenso wurde er auch im Imperialen Militär betrachtet und von Senator Bail Organa als einer der vielversprechendsten Imperialen Offiziere betitelt.



Auch die ersten militärischen Erfolge ließen nicht lange auf sich warten, aufgrund dessen er auf den Imperialen Sternzerstörer Schimäre versetzt wurde. Dort ging Gilad Pellaeon seinen Weg ohne Umschweife weiter und wurde zum 1. Offizier der Schimäre ernannt. Eine seiner schwersten Stunden folgte einige Zeit später bei der Schlacht von Endor, als das Imperium an den Rand der Niederlage getrieben wurde. Nicht nur der Imperator war auf dem Todesstern gefallen, sondern auch sein direkter Vorgesetzter kam bei der Schlacht ums Leben. Pellaeon sah sich in diesem Moment zum Handeln gezwungen und übernahm das Kommando über die Schimäre. Nachdem er kurz die Lage analysierte und die Ausweglosigkeit der Situation erkannt hatte, befahl er den verbliebenen Imperialen Kräften, sich nach Annaj zurückzuziehen.

Die Kriegswirren der darauf folgenden Zeit nutzte Gilad Pellaeon aus, um die verbliebenen Imperialen Streitkräfte zusammenzuhalten und zu formen. Er stellte sich ohne Umschweife in den Dienst von Grand Admiral Unger und diente diesem als engster Berater, wofür er in den Rang eines Vice Admiral befördert wurde. Die darauf folgende Karriere verlief gänzlich makellos und führte den Vice Admiral vom Stabsdienst im Flottenoberkommando direkt in das Imperiale Oberkommando, dem späteren Oberkommando der Streitkräfte.

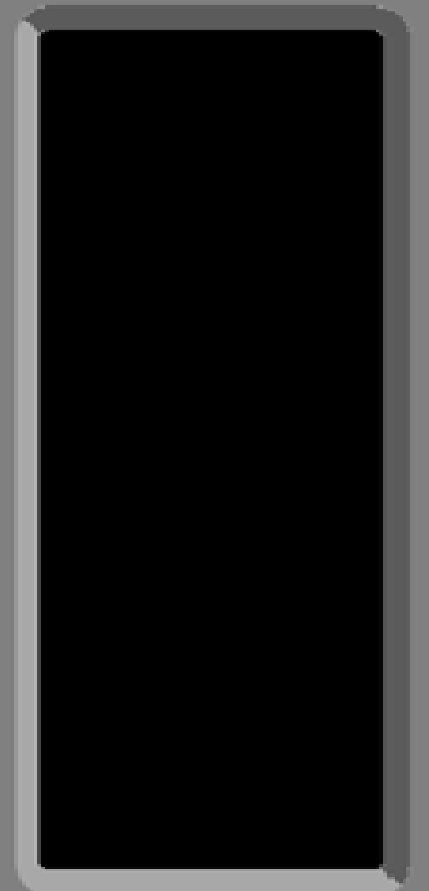


<<< Taktischer Berater an Bord des DSSD Desiderius – Fleet Admiral Gilad Pellaeon >>>

Für seine tadellose Arbeit und seine geschickten Kriegsplanungen wurde er bereits wenige Zeit später zum Admiral befördert. Nichtsdestotrotz vermisste der Admiral den Dienst an der Front und ließ sich vom Oberkommando wieder direkt in den Fronteinsatz als Geschwaderkommandant versetzen. Er führte dabei unter anderem Kriege gegen die Rebellen Allianz, die Hapaner und die Yevethaner und trug dazu bei, die Grenzen des Imperialen Reiches weiter zu vergrößern.

Als Admiral Pellaeon jedoch der Ruf seines alten Vertrauten, dem früheren Grand Admiral Unger und heutigen Imperator Desiderius I., an dessen persönlichen Hof erreichte, gab Gilad Pellaeon sein Kommando auf. Er folgte dem Ruf und wurde unter Beförderung zum Imperialen Fleet Admiral zum Hof des Imperators versetzt, wo er sich heute um die taktische Beratung und Operationsplanung des Desiderius Class Star Destroyers kümmert.

Wir wünschen dem Fleet Admiral weiterhin viel Erfolg für die Zukunft.



Beantwortung von Leserbriefen

von Julian Bethge

Liebes GINN Team,

zunächst einmal möchte ich mich bei euch für eure wunderbare Arbeit bedanken. Durch eure informativen und teilweise amüsanten Artikel tragt ihr dazu bei, die Moral der Truppe auf einen konstant hohem Niveau zu halten. Dies stellt einen überaus wichtigen Beitrag für unseren galaktischen Feldzug der Ordnung dar, der nicht unterschätzt werden sollte.

Vor allem eure Interviews sind eine wahre Bereicherung für jeden Leser, weil sie die Möglichkeit eröffnen, hinter das Rangabzeichen eines Vorgesetzten zu schauen.

Zusätzlich möchte ich Euch ein paar Schnappschüsse übersenden die ich auf unsere letzten Weihnachtsfeier gemacht habe. Vielleicht findet ihr für diese einen Platz in eurer neuen Ausgabe und könnt somit der Galaxie beweisen, dass wir Imperiale Soldaten sehr wohl auch in der Lage sind zu feiern und nicht nur ernste Bewahrer der Ordnung sind. Ein Vorurteil, dem man leider auf vielen Welten begegnen muss.

Mit freundlichen Grüßen,

Marrik Dinivan

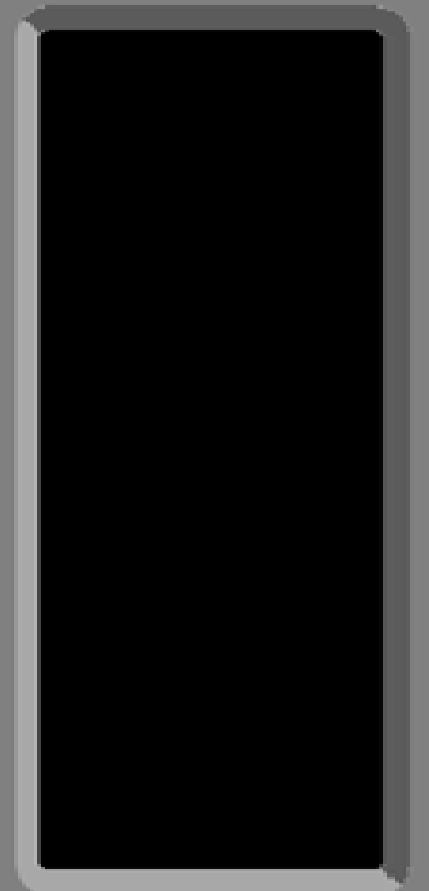
Sehr geehrter Herr Dinivan,

es freut die Redaktion immer wieder, wenn engagierte Leser sich aufrufen, Rückmeldung zu uns zu halten. Einer förderlichen Wirkung auf die kämpfenden Soldaten waren wir uns bisher vielleicht nicht bewusst, es ist aber erfreulich, dass die GINN sich so weitreichend auswirken kann.

Wir selbst sind uns des Wertes der Interviews bewusst, liegt ihre Attraktivität ja in eben der Konversation mit einer realen Person, welche den ein oder anderen Leser schon länger interessiert hat.

Für Ihre Schnappschüsse muss ich Ihnen meinen Dank aussprechen, sie haben zu großer Belustigung in unserer Redaktion geführt, und ich darf Ihnen verpflichten, dass Imperiale Soldaten nicht überall als „ernste Bewahrer der Ordnung“ verpönt sind. Darüber hinaus räumen wir mit diesem Vorurteil schon lange auf. Es hält sich hartnäckig, wird aber auch kapitulieren müssen.

Meldet sich zur nächsten Imperialen Weihnachtsfeier,
Die GINN - Redaktion



Liebe GINN,

Ich schaue gewohnt gerne mir die Holoserien auf der imperialen Frequenz 11,38 an. Doch ich bekomme immer wieder Störfrequenzen seitens meines Nachbars auf meinem Terminal. Die Bilder die ich sehe sind "provokant, republikanische Propaganda und außerordentlich fehlleitend".

Wie sollen unsere Kinder in einer wohlbehütenden Gesellschaft aufwachsen und ein sorgenloses Leben führen können?

Ich habe die örtliche Sicherheit darauf aufmerksam gemacht doch bei der Razzia ist nur "Glitterstim" und ein Blaster gefunden worden.

Ich besitze nun einen HTFV(Holoterminalfrequenzverstärker) und kann endlich " Das Delta Team" wieder in voller Bildqualität anschauen.

Ich rufe Bürger mit dem gleichen Problem auf ihre Nachbarn zu kontrollieren...Ich habe ihn ein zweites Mal angezeigt und nun ist er auf Kessel..und ich habe meine Ruhe.

Grüße sendet Ihnen,

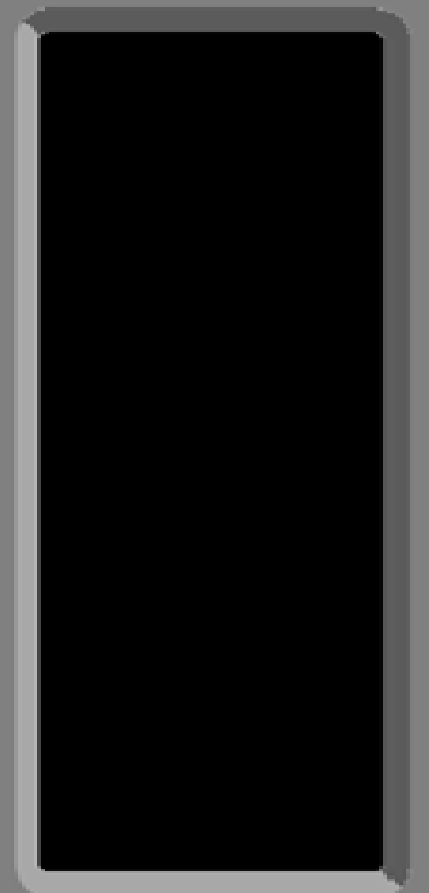
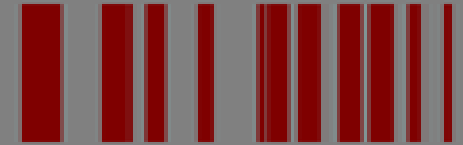
Kalor Gene

Sehr geehrter Mr. Gene,

Sie mögen in der (vor unabhängiger Berichterstattung) wohlbehüteten Imperialen Kernwelt leben, doch gilt in der Galaxie das Recht eines Jeden auf freie und eigene Meinung und Überzeugung. Unsere Kinder sollten in einer wohlbehüteten Gesellschaft aufwachsen, das ist richtig. Doch was für eine Gesellschaft haben wir, die von allen äußeren Einflüssen auf ihre Meinung vehement abgeschirmt wird? Gliche das nicht viel mehr einer Käfighaltung als einer Gesellschaft? Ich persönlich möchte nicht meine Freiheit für ein behütetes Leben aufgeben.

Natürlich ist die Störung Ihres eigenen Bildempfanges etwas, womit Ihr Nachbar über die Stränge schlug. Sie haben reagiert. Ein Vorzeigebürger.

Verschlüsselt demnächst ihre Umsturtzreden,
Die GINN Redaktion

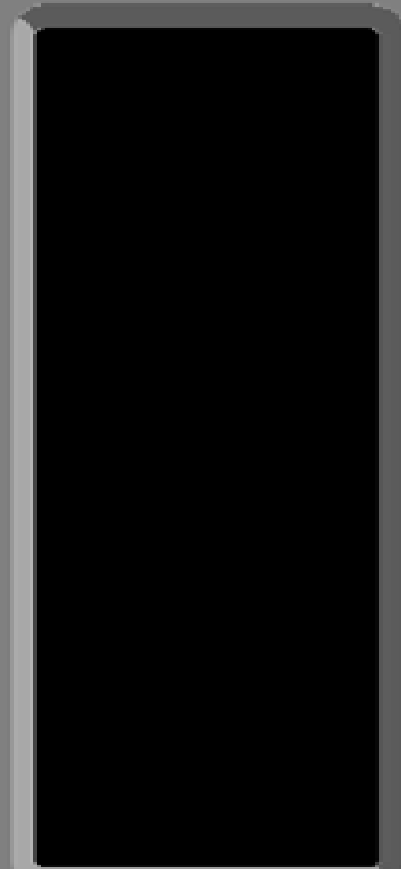
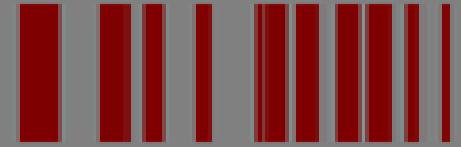


Snapshot - Schnappschuss des Monats

von Frederick Faber-Castell

Ein richtiger Schabernack verbreitete sich wie ein Lauffeuer über die privaten HoloNet-Kanäle bis hin zu höchsten Imperialen Regierungsinstitutionen. Ein Bild, welches zwei bekannte Comicfiguren einer beliebten Kinderserie als Imperator Palpatine und Darth Vader zeigt, sorgte die letzten Tage für Erheiterung innerhalb der Galaxis.

Auf weniger Anklang stieß dieses jedoch bei Vertretern des Dunklen Ordens, welche derartigen Humor wohl nicht zu schätzen wissen.



„Flora“ – verehrt von Hafez

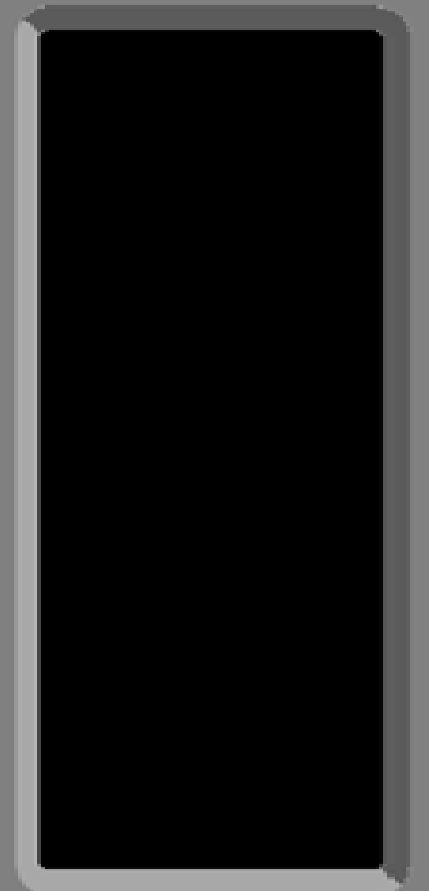
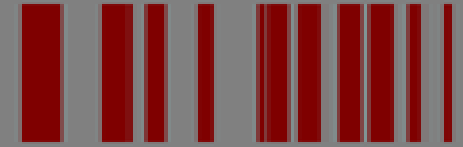
von Norean Caran D'Ache

Immerfort bin ich trunken vom Hauch,
der deinen Locken entströmt,
allezeit überwältigt mich dein Zauberblick.
Wie lange noch soll ich das Gedulden üben,
o Herr, bis ich im Mehrab-Bogen deiner Brauen
entzünden kann die Kerze meines Augenlichts?
Die Schrift auf der Tafel der Pupillen
ist mir darum teuer, weil es von dem Mal
auf deiner Wange eine Abschrift ist.
Wenn du willst, daß sich die Welt im Nu
für immer zur Ordnung füge,
dann sage dem Westwind, daß er den Schleier
von deinem Angesicht nur flüchtig teile.
Und wenn du die Welt befreien willst
vom Lauf, dem sie sich beugen muß,
dann schüttele deine Locken,
daß jedes deiner Haare freigibt
seine tausend Untergebenen.
Ich und der Westwind, bettelnd,
zwei ziellos Umhergetriebene,
vom Zauber deiner Augen ich,
er vom Duft deiner Locken!
Gepriesen sei Hafis' Streben,
daß von dieser und jener Welt
nichts ihm gilt
als der Staub auf deiner Schwelle.



„Flora“, Tizian (Tiziano Vecellio), um 1515, Öl auf Leinwand

**Chadsche Schams ad-Din Mohammad Hafez-e Schirazi (Hafez),
1319 – ca. 1389, Liebesgedichte (Auszug).**



Bericht vom letzten Grav-Ball Spiel

von Mengon Dalach

Ganz Coruscant steht Kopf. Die Hotels sind seit Wochen ausgebucht, der Einzelhandel prognostiziert einen Rekordumsatz. Die Fans zählen aufgeregt die Stunden, und das ZKdSt hat Hundertschaften zusätzlicher Sicherheitskräfte in die Hauptstadt kommandiert. Alles anlässlich des lang erwarteten bevorstehenden großen Grav-Ball-Finales zwischen den Coruscant City Sharks und den Wookie Rastafarians.

Das erste Mal seit der Befreiung von den Shkaam wird das Finale der beliebtesten Sportart der Galaxis wieder



<<<Das neu errichtete Palpatine-Stadion.>>>

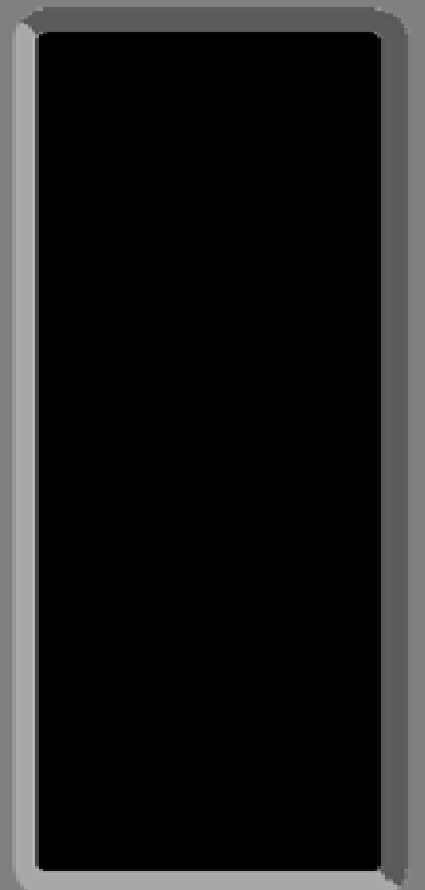
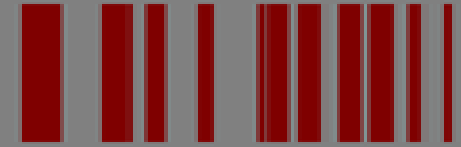
auf Coruscant ausgetragen, und Karten sind gefragter denn je. Lediglich 250.000 Zuschauer werden das Privileg besitzen, das Spiel im neu gebauten Palpatine-Stadion live zu verfolgen. Einzelne Karten erzielen auf dem Schwarzmarkt horrenden Preise von bis zu 1000 Credits für einen einfachen Platz.

Obwohl die Sharks die eindeutigen Underdogs der Partie sind, die Quote steht bei ernüchternden 5:1, ist Teamkapitän Vastastar voller Zuversicht „Wir werden diese Fellknäule zurück in den Zoo schießen“. Vastastar hat allen Grund, so überheblich zu sein, läuft es doch auf wie auch neben dem Spielfeld zu seiner vollsten Zufriedenheit. So führt er nicht nur die Torschützen-Tabelle mit sagenhaften 43 Toren an, sondern hat auch einen neuen Sponsorenvertrag abgeschlossen.

3,5 Milliarden Credits soll er für seinen Drei-Jahres-Vertrag, vom größten Droidenhersteller Cybot Galactica, erhalten. Das ist der lukrativste Werbevertrag in der Geschichte und wird vom Vizepräsidenten der Vermarktungsabteilung, Mij Rawd, folgendermaßen kommentiert. „Vastastar verkörpert jene Qualität, die zum Synonym für Cybot Galactica geworden ist, beide sind zweifelsohne die Nr. 1.“



<<<Preves Vastastar wenige Sekunden vor seinem 43. Saisontor>>>



Die Rastafarians lässt das alles kalt. In dieser Saison noch unbesiegt, haben sie mehr gegnerische Spieler auf die Krankenstation befördert als jedes andere Team. Hunderte Schlachtenbummler sind bereits auf Coruscant eingetroffen und bereiten den Ordnungshütern Kopfschmerzen. Nicht auszumalen was passiert, sollten die Wookies tatsächlich verlieren. Denn wie besagt ein altes Sprichwort, „Wer will schon einem schlecht gelaunten Wookiee begegnen!“ Wenn wir dem Trainer Utchakkaloch, allerdings vertrauen schenken dürfen, sind sämtliche Sorgen unbegründet. „Uhharhhh Rrrhhha Uaaakk Ehhrrr“ hatte er bei der abschließenden Pressekonferenz unmissverständlich in die Mikrofone geknurr. Nehmen wir ihn alle beim Wort und freuen uns auf ein spannendes Spiel.

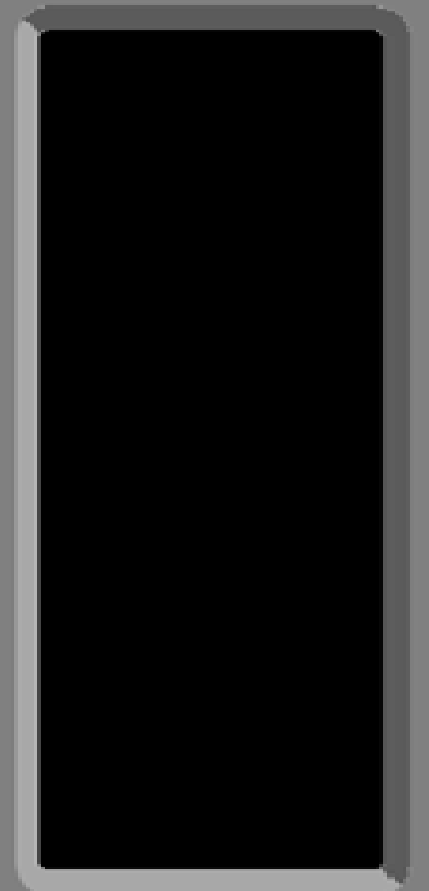
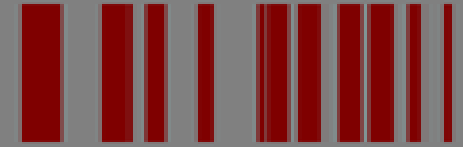


<<<Die sieben Stürmer der Rastafarians, mit zusammen 218 Toren der beste Angriff der Liga>>>

Für alle diejenigen, die sich bisher dieser wunderbaren Sportart entzogen haben, hier nochmal eine kurze Zusammenfassung über Regeln und Spielverlauf:

Ein Grav-Ball-Spielfeld ist 150 m lang, 50 m breit und 50 m hoch. Die jeweils 15 Spieler einer Mannschaft fliegen durch das Spielfeld und sind mit einfachen Gürtel- und Stiefelrepulsorgeneratoren ausgestattet, mit denen sie Geschwindigkeiten bis zu 220 Kilometer in der Stunde erreichen können. Das Ziel der Spieler ist es, den Ball durch niedrig energetische Repulsorschüsse über die gegnerische Torlinie zu befördern. Um mehr Spannung in das Spielgeschehen zu bringen, ist der Ball ebenfalls mit einem Repulsorgenerator ausgestattet, wodurch er sich vollkommen unvorhersehbar mit sprunghafter Geschwindigkeit in zufälliger Flugbahn durch das Spielfeld bewegt.

Da unerlaubte Körperkontakte bei so hohen Geschwindigkeiten für die beinahe ungeschützten Spieler eine sehr hohe Gefahr darstellen würden, wurden in offiziellen Spielen von den Schiedsrichtern Betäubungspistolen eingesetzt, um die Spieler vor absichtlichen Fouls zu schützen.



Sieg des Totalitarismus – ist der Krieg verloren, oder war's doch nur ein Kampf?

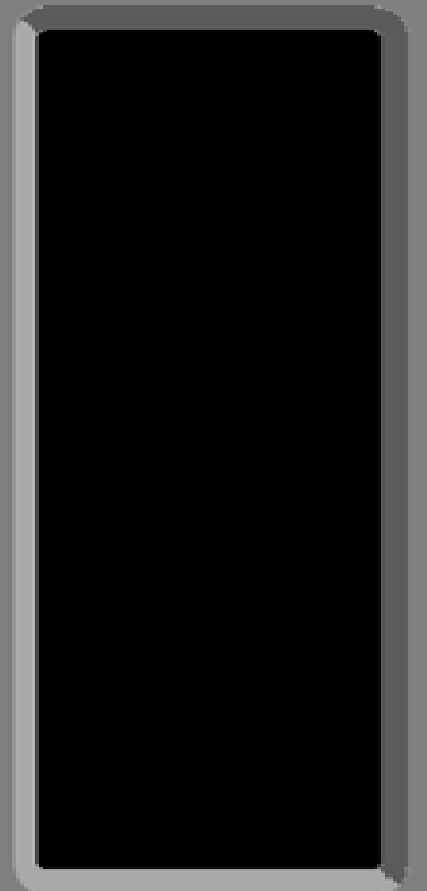
Kurz vor der endgültigen Veröffentlichung der aktuellen Ausgabe erreichte uns eine äußerst überraschende Eingabe. Garm Bel Iblis, ehemaliger General der Rebellenallianz, die nunmehr in Gestalt der Dritten Republik ein Waffenstillstandsabkommen mit dem Imperium hält, hat die letzten Monate hinweg Aufregung in der Galaxie verbreitet. Einige Sektoren des Outer Rim standen unter seiner Kontrolle, und erst Ende des vergangenen Jahres konnte das Imperium diesen Ausgangspunkt vieler Widerstandsaktionen im Rahmen der Operation ‚Ad Arma‘ unter seine Kontrolle bringen. Nun meldet er sich persönlich zu Wort.

Vor wenigen Tagen fiel die letzte Feste der Freiheit. Das letzte Aufbäumen ihrer Verteidiger endete in der Vernichtung. Und vernichtet wurden sie von den Milliarden, die zugesehen haben. Auf dem Grabstein der Individualität, der Demokratie und der Gerechtigkeit könnte nun geschrieben stehen: „Hier ruht all das, wonach die Galaxien seit Anbeginn der Zeit strebten, denn sie sind nun müde geworden, und um zu schlafen, mussten sie ihre Träume opfern.“

Ich bin einer der letzten, die noch wach sind. Aber ist es denn möglich, dass all die anderen so tief schlafen? Sie, die Sie diese Zeilen lesen, halten Sie Ihre Augen geschlossen oder sehen Sie? Sehen Sie, was um Sie herum geschieht? Beobachten Sie? Wenn Sie die letzten Jahre hinweg ruhig daheim gesessen haben, oder gar auf einem Sternenzerstörer dienen, dann sind Sie blind, vorausgesetzt, Sie denken wie eine freie Kreatur unserer Gegenwart.

Das Imperium hat mich zurückgeschlagen. Sie haben mich nicht persönlich umgebracht oder eingesperrt, aber die Ziele, für die ich in unser aller Namen gekämpft habe, liegen in ihren letzten Atemzügen am Boden, und wenn Sie sich nicht wieder für diese Ziele erheben, werden sie verenden. Wovon ich hier spreche? Von der Freiheit, sich zu verwirklichen, von der Möglichkeit, an der Gestaltung unserer Gegenwart mitzuwirken, und von der Gerechtigkeit, die uns alle gleich macht, ob wir nun Fell, Schuppen oder Haut im Gesicht tragen.

Glauben Sie denn wirklich, dass sich der Charakter, den das Imperium unter Palpatine bewiesen, sich grundsätzlich ins Gegenteil gekehrt hat?





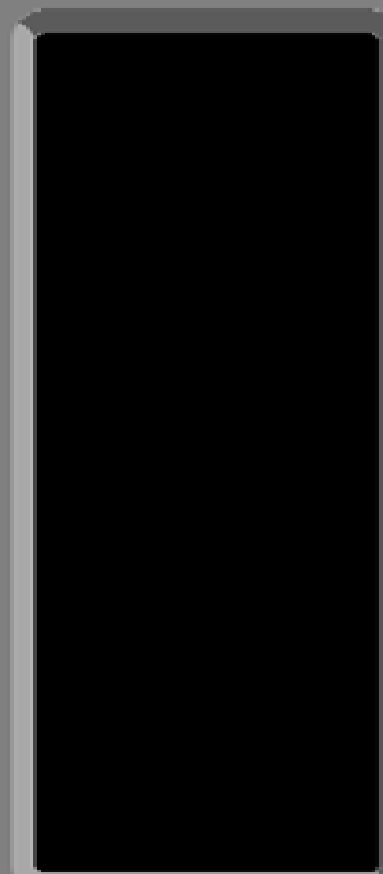
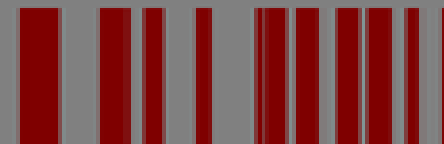
<<<Der ehemalige General der Rebellenallianz und später der Neuen Republik Garm Bel Iblis>>>

Wie ich hier sitze und für Sie schreibe, in der Hoffnung auf eine Plattform, die den Mut besitzt, dies zu veröffentlichen, so prophezeie ich Ihnen, dass all die Relativierungen, all die Abschwächungen von Rassismus, Faschismus und Lebensverachtung, die das Imperium dieser Zeit an den Tag legt, nichts sind als eine Maske, die der Teufel sich vom Haupte reißt, sobald er nur den letzten Zweifler von der Fassade überzeugt hat. Sie laufen in eine Falle, sofern Sie nicht kämpfen wie ich. Sie geben Ihr Leben in die Hände einer totalitären Diktatur, legen die Hände in den Schoß und sehen dabei zu, wie alle Macht langsam aber sicher auf nur Wenige übergeht, die dann frei sind, sie zu missbrauchen.

Ich beschwöre Sie, die Sie dies hier lesen, öffnen Sie die Augen. Wachen Sie auf, übernehmen Sie Verantwortung und erheben Sie sich. Ich werde warten, und Sie alle sind mir willkommen in meinem Kampf für eine bessere Zukunft. Lassen Sie sich nicht täuschen von diesem Anschein der Toleranz.

Für all die, die mich am Ende glauben: ich bin es nicht. Geschwächt, das bin ich. Vielleicht auch auf der Flucht, aber ich werde dieser zu Atem kommen. Verfällt nicht dem Gedanken, ihr könntet in Ruhe die Basis eurer Diktatur errichten, denn ich werde, so lang ich lebe, immer der Fehler in der Bausubstanz sein, und eines Tages bringe ich euer Konstrukt aus Korruption, Angst und Gleichschaltung nicht nur ins Wanken, sondern zum Einstürzen.

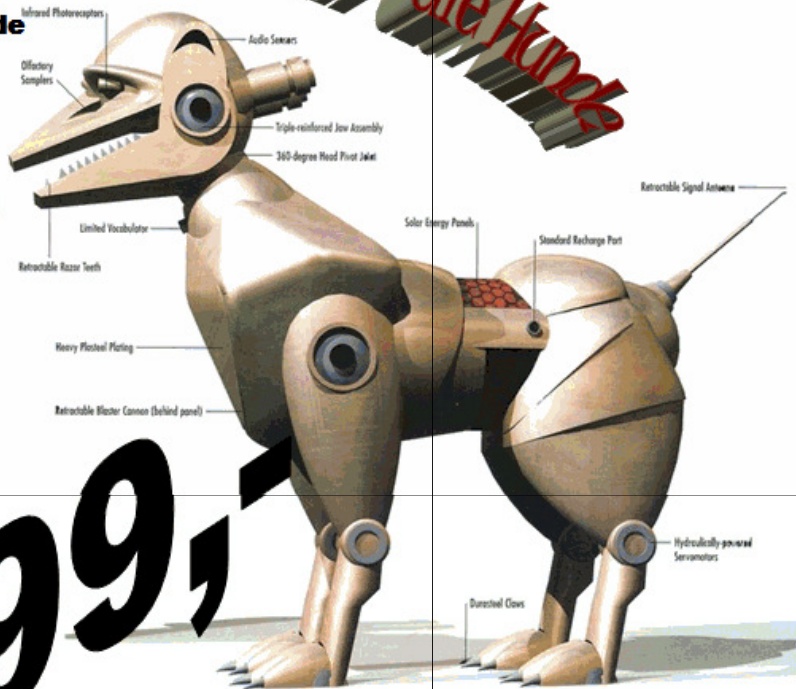
Garm Bel Iblis



Den letzten beißen die Hunde

Der neue GV/8 Wachhunddroide von Cybot Galactica

- 2 Jahre Garantie
- Solarzellen & Minireaktor
- Neuste Überwachungs und Verteidigungstechnik
- Cortosislegierung
- Verfügbar in 25 Farben
- Spracherkennung
- Absolut Familien und Kindersicher



499,-

Nur solange der Vorrat reicht

Ich bin doch nicht blöd



Galaxy Markt

